

## Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit

Als erwerbstätig im Sinne der Volkszählung gelten alle Personen, die einen Beruf ausüben, wozu auch mithelfende Familienangehörige und Teilzeitbeschäftigte zählen. Im Zeitraum zwischen den Volkszählungen 2001 und 2011 ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung leicht von 43.9 % auf 43.2 % gesunken. Stärker gesunken ist der Anteil der ausschließlich im eigenen Haushalt tätigen Personen (von 14.1 % auf 8.8 %). Gestiegen sind dagegen die Anteile der Arbeitslosen sowie der Schüler und Studenten. Hinsichtlich des Geschlechts ist festzustellen, dass anteilig mehr Männer erwerbstätig oder in Rente sind, wohingegen Frauen häufiger ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind zu höheren Anteilen erwerbstätig, aber auch arbeitslos, Staatsangehörige Luxemburgs sind eher als Schüler oder Student noch in der Ausbildung oder bereits in Rente. Diese Unterschiede sind zum Teil durch die unterschiedlichen Altersstrukturen dieser beiden Gruppen zu erklären. Die räumliche Verteilung von Arbeitslosen, Schülern und Studenten sowie Rentnern wird dementsprechend auch von der Altersstruktur und den Ausländeranteilen der jeweiligen Gemeinden bestimmt.

### Erwerbstätigkeit und Art der Nichterwerbstätigkeit

Zum Zeitpunkt der Volkszählung 2011 übten 43.2 % der Gesamtbevölkerung einen Beruf aus, was somit der häufigste Status war (Tabelle 1). An zweiter Stelle folgten die Schüler und Studenten, rund jeder fünfte Einwohner Luxemburgs gehörte zu dieser Gruppe. Für 1.6 % der Personen unter 15 Jahren liegen keine Angaben vor. In diesen Fällen kann davon ausgegangen werden, dass es sich in der Regel ebenfalls um Kinder handelt, die in die Schule oder in einen Kindergarten gehen. Etwas mehr als jeder Achte war Rentner, jeder Zwölfte war im eigenen Haushalt als Hausfrau oder -mann tätig. Andere Arten der Nichterwerbstätigkeit wurden deutlich seltener genannt: 3.2 % waren arbeitslos und 8.2 % nannten eine „andere Situation“ oder sie haben keine Angaben zu ihrer Nichterwerbstätigkeit gemacht, dabei kann es sich etwa um Personen

handeln, die die Schule abgeschlossen, aber noch kein Studium aufgenommen haben.

Im Vergleich zur Volkszählung 2001 ist festzustellen, dass der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung leicht gesunken ist. Deutlicher gesunken ist der Anteil der Hausfrauen und -männer. Demgegenüber gibt es mehr Arbeitslose, Schüler und Studenten sowie Rentner. Gestiegen ist zudem die Zahl derer, die keine Angaben zu ihrem Erwerbsstatus gemacht haben. Gleich geblieben ist der Anteil derer, die von ihrem Vermögen leben, was in beiden Erhebungsjahren auf 0.2 % der Bevölkerung zutraf.

Tabelle 1 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit, 2001 und 2011

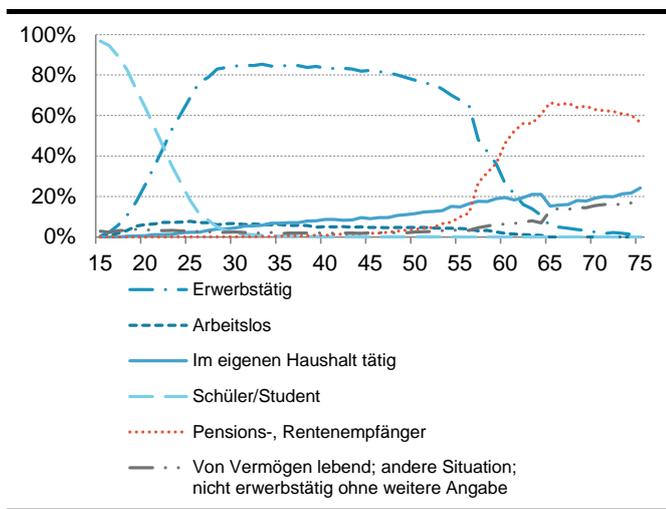
	2001	2011
Erwerbstätig	43.9%	43.2%
Schüler, Student	20.7%	21.6%
Rentner	13.0%	13.2%
Im eigenen Haushalt tätig	14.1%	8.8%
Nicht erwerbstätig, andere Situation	4.3%	8.2%
Arbeitslos	1.4%	3.2%
Ohne Angabe, jünger als 15 Jahre	2.5%	1.6%
Eigentümer, von Vermögen lebend	0.2%	0.2%

Quelle : STATEC - RP2011

Hinweise zur Auswertung: Von 36 519 Befragten (7.1 % der Bevölkerung) liegen keine Angaben zum Erwerbsstatus vor; diese ungültigen Angaben wurden zur Berechnung von Anteilen ignoriert. Daraus resultiert eine Unschärfe bei den hier ausgewiesenen Anteilen, zumal je nach Geschlecht und Nationalität in unterschiedlichem Maße keine Angaben gemacht wurden. Aussagen zur absoluten Zahl der Erwerbstätigen könnten somit nur getroffen werden, wenn weitere Annahmen zu Erwerbstätigkeit bei den Personen ohne Angaben getroffen werden. Aus diesem Grund werden die ausgewiesenen Anteile nicht auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Die Anteile der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung entsprechen nicht der offiziellen Arbeitslosenquote. Die offizielle Arbeitslosenquote wird anders erhoben (Zahl der bei ADEM als arbeitssuchend Gemeldeten) und bezieht sich zudem nicht auf die Gesamtbevölkerung, sondern auf die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15-65 Jahren (Zur Berechnung der Arbeitslosenquote und der Arbeitslosenquote im Jahr 2011 siehe STATEC (2011): Luxemburg in Zahlen, S.12). Dementsprechend weichen auch die Angaben in dieser Veröffentlichung zur Jugendarbeitslosigkeit von der offiziellen Arbeitslosenquote der Jugendlichen ab. Die offizielle Jugendarbeitslosenquote bezieht sich nur auf die Erwerbspersonen unter den Jugendlichen, d.h. Personen, die einen Beruf ausüben bzw. einen Arbeitsplatz suchen. Schüler und Studenten werden hingegen nicht als Erwerbspersonen gezählt, diese machen aber einen großen Anteil der Personen zwischen 15 und 24 Jahren aus. Aus diesem Grund liegt die offizielle Arbeitslosenquote bei Jugendlichen (= Personen unter 25 Jahren) über den hier ausgewiesenen Werten, die sich auf die gesamte Altersgruppe beziehen.

Je nach Alter der Befragten sind die Anteile der Erwerbstätigen beziehungsweise die Art der Nichterwerbstätigkeit sehr unterschiedlich verteilt (Abbildung 1). Dabei zeigt sich, dass nur drei verschiedene Erwerbsstatus über einen Wert von 50 % hinauskommen: Bis zum Alter von 21 Jahren sind über die Hälfte der Bevölkerung als Schüler oder Studenten in einer Ausbildung. Zwischen 23 und 56 Jahren sind teilweise deutlich mehr als die Hälfte erwerbstätig und ab 61 Jahren sind mehr als die Hälfte Rentner. Andere Arten der Nichterwerbstätigkeit sind demgegenüber seltener. Ein nahezu kontinuierlicher Anstieg mit dem Lebensalter ist für „ausschließliche Tätigkeit im eigenen Haushalt, einschließlich Witwer(n)rente“ festzustellen.

Abbildung 1 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit nach Alter, 2011



Quelle : STATEC - RP2011

Arbeitslosigkeit nach vorangegangener Erwerbstätigkeit betrifft vor allem Personen zwischen 29 und 38 Jahren, in dieser Gruppe liegt der Anteil jeweils über 5.0 %, den höchsten Wert weisen die 29-Jährigen mit 5.6 % auf. Arbeitslosigkeit ohne vorherige Erwerbstätigkeit betrifft naturgemäß besonders junge Erwachsene, wobei hier die 19-Jährigen mit einem Anteil von 3.3 % das Maximum aufweisen, Jüngere und Ältere liegen zumeist deutlich unter diesem Wert. Ein Erwerbsstatus, der zumindest bei den Älteren häufiger genannt wurde, ist „andere Situation“. In Abbildung 1 wurde dieser Status mit den fehlenden Angaben zur Nichterwerbstätigkeit zusammengefasst, weil beide Angaben inhaltlich nicht weiter interpretierbar sind. Zahlenmäßig kaum eine Rolle spielen „Eigentümer, die von ihrem Vermögen leben“ – das Maximum dieser Kategorie von 0.7 % wird von den 75-Jährigen erreicht. Jüngere nennen diesen Status noch deutlich seltener.

### Unterschiede zwischen den Geschlechtern

Männer sind deutlich häufiger erwerbstätig als Frauen (Tabelle 2). Daraus erklärt sich auch der etwas höhere Anteil von Rentnern unter den Männern. Demgegenüber sind Frauen deutlich häufiger „ausschließlich im eigenen Haushalt tätig, einschließlich Witwer(n)rente“,

wohingegen kaum ein Mann (ausschließlich) als Hausmann tätig ist. Bei allen anderen Arten von Nichterwerbstätigkeit sind die Unterschiede gering.

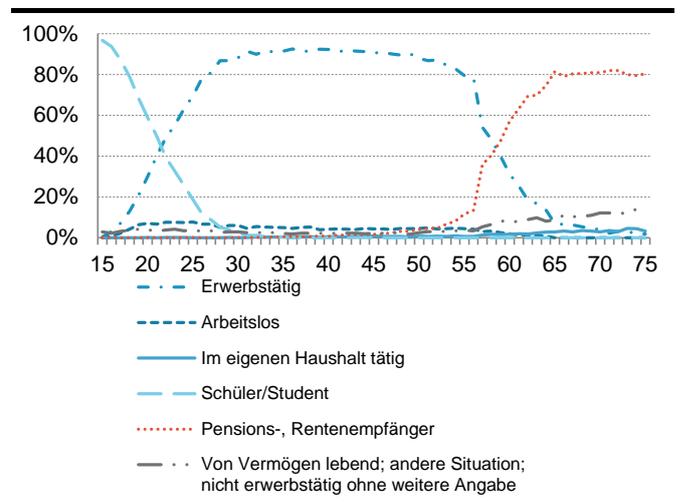
Tabelle 2 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit nach Geschlecht, 2011

	Männer	Frauen
Erwerbstätig	48.3%	38.2%
Schüler, Student	22.1%	21.1%
Ohne Angabe, jünger als 15 Jahre	1.7%	1.6%
Arbeitslos, ohne vorherige Erwerbstätigkeit	0.6%	0.6%
Arbeitslos, vorherige Erwerbstätigkeit	2.5%	2.7%
Im eigenen Haushalt tätig	0.9%	16.5%
Rentner	15.9%	10.7%
Eigentümer, von Vermögen lebend	0.1%	0.2%
Andere Situation, ohne Erwerbstätigkeit	7.9%	8.4%

Quelle : STATEC - RP2011

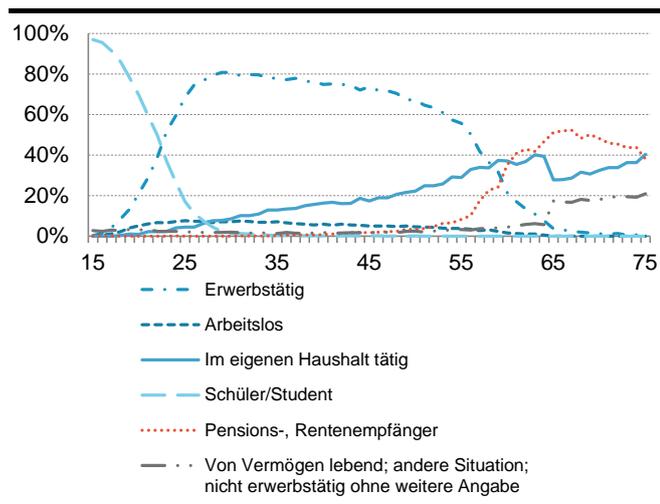
Der Geschlechtervergleich nach dem Lebensalter (Abbildung 2 und 3) zeigt, dass für die meisten Männer nur drei Status relevant sind: Schule und ein eventuelles Studium, Erwerbstätigkeit sowie die Rente. Zudem sind diese Kategorien in zeitlicher Hinsicht recht scharf bestimmten Altersgruppen zugeordnet – die Kurven für „Schüler/Student“, „Erwerbstätigkeit“ und „Rente“ steigen beziehungsweise fallen steil. Anders hingegen bei den Frauen: Neben den drei genannten Erwerbsstatus ist auch die Tätigkeit im eigenen Haushalt mit zunehmenden Alter relevant. Ein weiterer Unterschied zu den Männern ist, dass der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Erwerbstätigkeit beziehungsweise der Art der Nichterwerbstätigkeit nicht so strikt ist. Während nahezu alle Männer zwischen 30 und 55 Jahren arbeiten, steigt in dieser Altersgruppe bei den Frauen der Anteil der ausschließlich im Haushalt tätigen Frauen in dem Maße, wie die Erwerbstätigkeit sinkt.

Abbildung 2 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit nach Alter bei Männern, 2011



Quelle : STATEC - RP2011

**Abbildung 3 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit nach Alter bei Frauen, 2011**



Quelle : STATEC - RP2011

### Unterschiede nach Staatsangehörigkeit

Ausländische Staatsangehörige sind zu höheren Anteilen erwerbstätig, aber auch eher arbeitslos oder in einer „anderen Situation“ beziehungsweise haben keine Angaben zur Nichterwerbstätigkeit gemacht (Tabelle 3). Demgegenüber sind Luxemburger eher im eigenen Haushalt tätig, als Schüler oder Student in einer Ausbildung oder bereits in Rente. Zum Teil sind diese Unterschiede mit den unterschiedlichen Altersstrukturen zu erklären: 75.3 % der ausländischen Bevölkerung sind im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren, bei den Luxemburgern sind es hingegen nur 65.1 %. Damit können ausländische Staatsangehörige schon per Definition anteilig häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sein, wohingegen mehr Luxemburger die Altersgrenze für die Rente überschritten haben.

**Tabelle 3 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit bei Luxemburgern und Ausländern, 2011**

	Luxemburger	Ausländer
Erwerbstätig	39.5%	48.5%
Schüler, Student	22.2%	20.8%
Ohne Angabe, jünger als 15 Jahre	1.1%	2.4%
Arbeitslos, ohne vorherige Erwerbstätigkeit	0.4%	0.8%
Arbeitslos, vorherige Erwerbstätigkeit	1.7%	4.0%
Im eigenen Haushalt tätig	10.0%	7.1%
Rentner	16.6%	8.4%
Eigentümer, von Vermögen lebend	0.2%	0.1%
Andere Situation, ohne Erwerbstätigkeit	8.3%	8.0%

Quelle : STATEC - RP2011

### Unterschiede zwischen Luxemburgern und Ausländern und nach Geschlecht

Männliche Ausländer sind eher erwerbstätig als Ausländerinnen, Luxemburgerinnen und Luxemburger (Tabelle 4). Dagegen sind sie am seltensten im eigenen Haushalt tätig. Ausländerinnen sind häufiger arbeitslos als die anderen Gruppen, aber seltener in Rente.

Luxemburgerinnen üben seltener einen Beruf aus, sind aber am häufigsten von allen vier Gruppen im eigenen Haushalt tätig. Von den männlichen Luxemburgern sind 20.2 % in Rente, was der höchste Wert unter den genannten Gruppen ist. Bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich, dass sich das Geschlecht sehr darauf auswirkt, ob man ausschließlich im eigenen Haushalt tätig ist.

**Tabelle 4 : Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit nach Geschlecht und Nationalität, 2011**

	Luxemburger	Ausländer	Luxemburgerinnen	Ausländerinnen
Erwerbstätig	44.8%	53.2%	34.4%	43.8%
Schüler, Student	22.9%	21.0%	21.5%	20.5%
Ohne Angabe, jünger als 15 Jahre	1.2%	2.4%	1.0%	2.3%
Arbeitslos, ohne vorherige Erwerbstätigkeit	0.5%	0.6%	0.4%	1.0%
Arbeitslos, vorherige Erwerbstätigkeit	1.6%	3.9%	1.7%	4.1%
Im eigenen Haushalt tätig	1.0%	0.7%	18.6%	13.5%
Rentner	20.2%	9.8%	13.2%	7.0%
Eigentümer, von Vermögen lebend	0.2%	0.1%	0.2%	0.1%
Andere Situation, ohne Erwerbstätigkeit	7.6%	8.3%	8.9%	7.7%

Quelle : STATEC - RP2011

Die Unterscheidung nach der Nationalität wirkt sich dagegen bei den Männern nicht aus: Männer, egal welcher Nationalität, sind nur sehr selten als Hausmann tätig. Bei den Frauen sind dagegen die Luxemburgerinnen häufiger als Hausfrau tätig als die Ausländerinnen. Ein anderes Muster zeigt sich bei der Arbeitslosigkeit. Hier sind die Unterschiede groß hinsichtlich der Nationalität, aber nicht hinsichtlich des Geschlechts. Hinsichtlich des Status „Schüler, Student“ unterscheiden sich die Gruppen kaum, zumal es sich bei den häufigeren Nennungen von „unter 15 Jahren, ohne Angabe“ bei den Ausländerinnen und Ausländern ebenfalls meist um Schüler handeln wird.

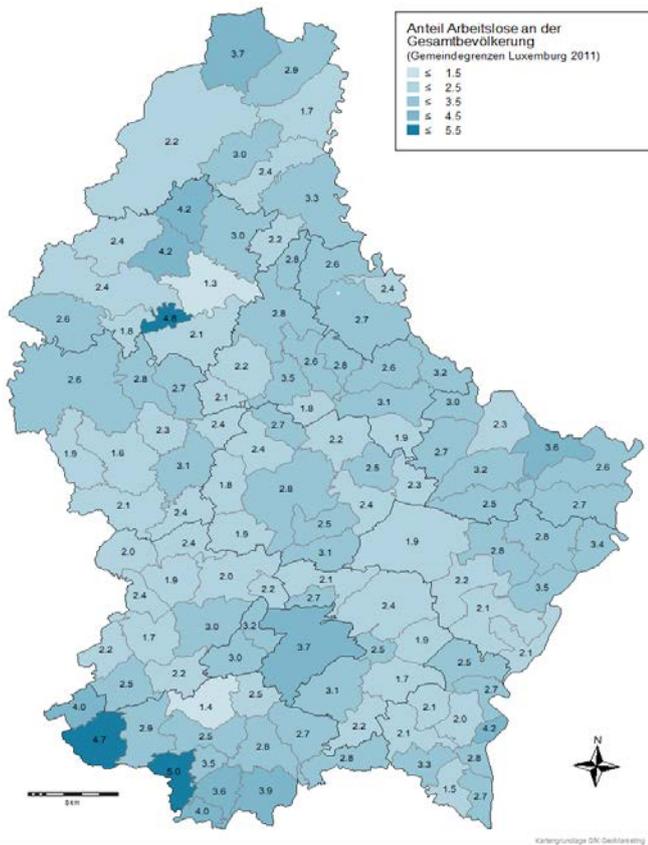
### Erwerbstätige und Nichterwerbstätige – räumliche Verteilung

Die Art der Nichterwerbstätigkeit wird vom Lebensalter, dem Geschlecht und dem Status als Luxemburger oder Ausländer mitbestimmt. Da sich die Gemeinden hinsichtlich ihrer Altersstrukturen und ihrer Ausländeranteile unterscheiden, sind in den Abbildungen 4-6 auch räumliche Unterschiede in den Anteilen von Arbeitslosen, Schülern und Studenten sowie Rentnern festzustellen.

Arbeitslose: Wie gezeigt wurde, wirkt sich vor allem der Status als Ausländer auf die Arbeitslosigkeit aus. Dementsprechend weisen Gemeinden mit hohen Ausländeranteilen in der Tendenz höhere Anteile an Arbeitslosen auf. Der geringste Anteil ist in Goesdorf festzustellen (1.3 %), der höchste in Esch-sur-Alzette (5.0 %).

Schüler und Studenten: Bei Abbildung 6 fällt auf, dass die Hauptstadt und andere Gemeinden mit vielen Einwohnern, etwa Esch-sur-Alzette, in der Tendenz geringe Anteile von Schülern und Studenten an der

Abbildung 4 : Anteile der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung



Wohnbevölkerung aufweisen. Gemeinden im direkten Umfeld der Hauptstadt weisen dagegen hohe Anteile auf, was dadurch zu erklären ist, dass junge Familien sich eher im Umfeld der Hauptstadt niederlassen, nicht aber in der Hauptstadt selbst. Den niedrigsten Anteil weist Diekirch auf (17.9 %) und Berdorf den höchsten (27.6 %).

Rentner: Bei den Rentneranteilen reicht die Spannweite von 8.7 % (Manternach) bis zu 18.7 % (Clervaux). Neben Clervaux weisen nur wenige Gemeinden hohe Rentneranteile von über 16 % auf: Remich, Echternach, Mondorf-les-Bains, Lorentzweiler und Redange.

In der Veröffentlichung „Premiers résultats N°7“ wird dargestellt, wie sich die Erwerbstätigkeit je nach Alter, Geschlecht und Nationalität im Vergleich zur Vorerhebung geändert hat und wie hoch die Anteile der Erwerbstätigen in den Gemeinden sind.

Abbildung 6 : Anteile der Rentner an der Gesamtbevölkerung

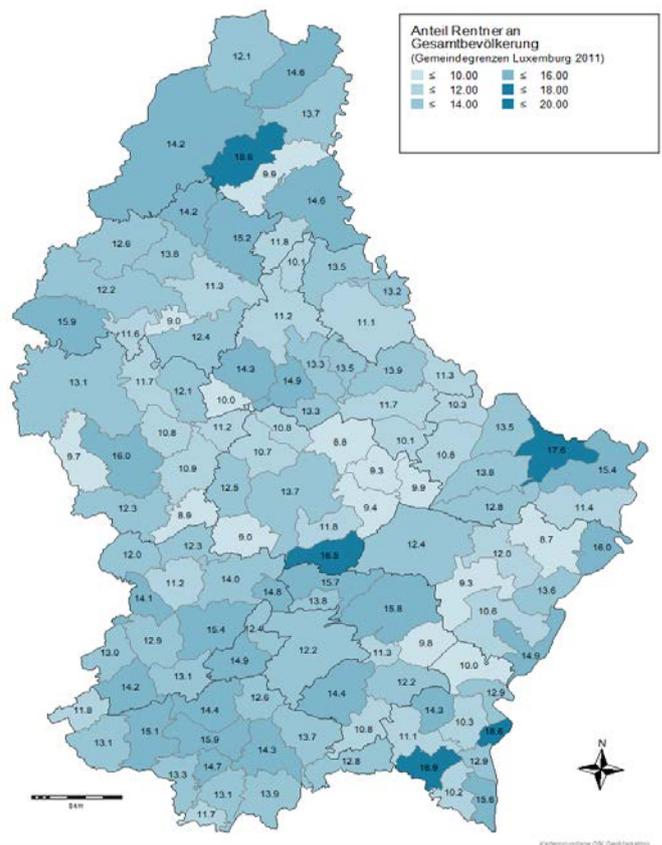
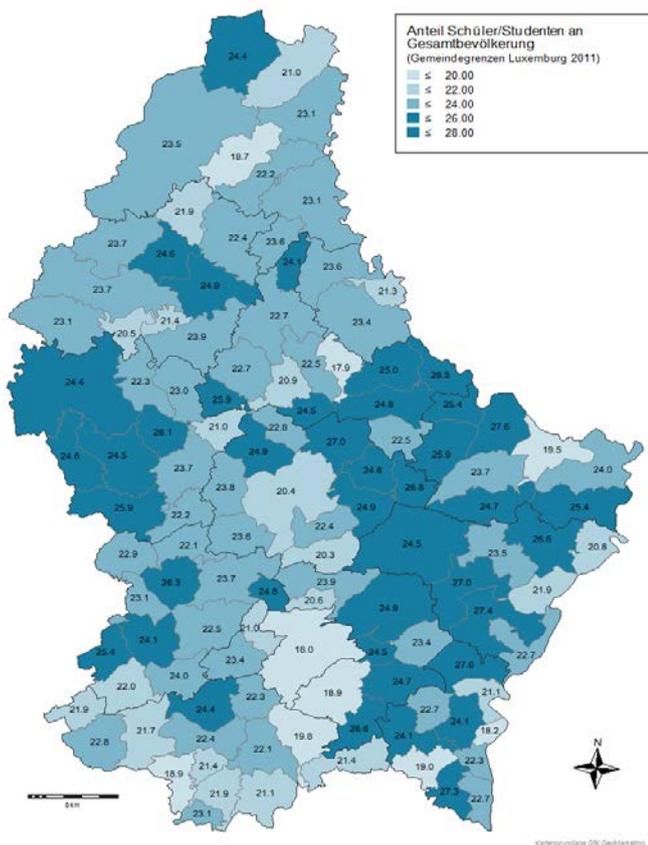


Abbildung 5 : Anteile der Schüler und Studenten an der Gesamtbevölkerung



Institut national de la statistique et des études économiques

Tél.: 247-84397  
 Francois.Peltier@statec.etat.lu

Tél.: 247-84276  
 Germaine.Thill@statec.etat.lu

[www.statistiques.lu](http://www.statistiques.lu)

Université du Luxembourg – Research Unit INSIDE

Tél.: 46 66 44-9746  
 Andreas.Heinz(at)uni.lu